

Kasperli in der Kirche

LANGE NACHT Am Samstag standen 20 Kirchen der Stadt bis Mitternacht offen. Nicht primär zum Beten, sondern für Theater, Musik, Film. Und für eine Pfarrerin als Kasperli.

«Dienstanweisung für einen Unterteufel» heisst ein Werk von C. S. Lewis, dem Autor der «Chroniken von Narnia». Der Seemer Urs Bula hat diese Dienstanweisung als Idee und Anlass für ein Stück genommen, das am Samstagabend in der Kirche Seen zur Aufführung gelangte – als Kasperlitheater. Ein Unterteufel versucht, einen Konfirmanden mit Facebook, mit «Abhängen» und Biertrinken von Wesentlicherem abzulenken, und Pfarrerin Maren Büchel interpretierte als Pfarrerin Knüchel quasi sich selbst. «Das kam gut an, es wurde gelacht und später auch diskutiert», sagt sie. Sechsmal von 18 bis 23 Uhr hätten sie gespielt, stets für 15 bis 30 Personen im Publikum. Erst die Vorstellung um Mitternacht wollte dann niemand mehr sehen.

Dialog nur für diesen Abend

Bis Mitternacht dauerte die «Nacht der offenen Kirchen», die am Samstag im Rahmen der 750-Jahr-Feier der Stadt begangen wurde. 20 christliche Kirchen aller Art standen offen, und der Projektleiter des Ganzen, Pfarrer Benjamin Stückelberger, ist sehr zufrieden mit dem Erreichten: «Die Kirchen waren gut bis sehr gut besucht.» Er selber sei zuerst in der Freikirche ICF gewesen, später beim «sehr gut besuchten Mendelssohn-Konzert» in der Stadtkirche. In der Kirche Herz Jesu konnte man Haustiere segnen lassen, in Oberwinterthur war der Klangkünstler Klaus Grimmer am Werk, und bei Peter und Paul gaben die Schauspieler Sabina Deutsch und Graham Smart einen eigens für diesen Anlass verfassten Dialog des Theaterautors Paul Steinmann zum Besten. *mgm*